



In einem Bächlein helle, da schoß in fro-her Eil die launische Forel-le vor-ü-ber wie ein



Pfeil. Ich stand an dem Ge-sta-de und sah in sü-ßer Ruh des muntern Fischleins Ba-de im



kla-ren Bäch-lein zu. Des mun-tern Fisch-leins Ba -de im kla-ren Bäch-lein zu.

In einem Bächlein helle,  
da schoss in froher Eil  
Die launische Forelle  
vorüber wie ein Pfeil.  
Ich stand an dem Gestade  
und sah in süsßer Ruh  
Des muntern Fischleins Bade  
im klaren Bächlein zu  
Des muntern Fischleins Bade  
im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Rute  
wohl an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute,  
wie sich das Fischlein wand.  
So lang' dem Wasser Helle,  
so dacht ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
mit seiner Angel nicht.  
So fängt er die Forelle  
mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe  
die Zeit zulang.  
Er macht das Bächlein  
tückisch trübe  
Und eh ich es gedacht,  
so zuckte seine Rute,  
Das Fischlein, das  
Fischlein zappelt dran,  
Und ich mit regem Blute  
sah die Betrog'ne an.  
Und ich mit regem Blute  
sah die Betrog'ne an.